

Putin-Rede vom 16. März 2022

Ukraine-Konflikt läutet Ende der Vorherrschaft des Westens ein

In seiner Rede am Mittwoch erklärte der russische Staatschef, dass der „Mythos des westlichen Wohlfahrtsstaates, der sogenannten goldenen Milliarde, bröckelt“. Außerdem sei es „der ganze Planet, der den Preis für die Ambitionen des Westens und seine Versuche, seine schwindende Vorherrschaft um jeden Preis zu bewahren, zahlen muss“.

Der russische Präsident sagte zudem eine weltweite Lebensmittelknappheit voraus, da die westlichen Sanktionen gegen Russland die gesamte Weltwirtschaft beeinträchtigen würden.

Putin warnte die Menschen im Westen, dass die Versuche, Moskau als Hauptursache für all ihre Probleme zu brandmarken, eine Lüge darstellten. Viele dieser Probleme seien das direkte Ergebnis der „Ambitionen“ und „der politischen Kurzsichtigkeit“ der westlichen Regierungen.

Die politischen Eliten des Westens, so Putin, hätten ihre Länder in ein „Lügenimperium“ verwandelt, doch Russland werde der ganzen Welt auch weiterhin seine eigene Position präsentieren, egal wie.

Der russische Präsident sprach auch die russische Militäroperation zur Entmilitarisierung der Ukraine an und betonte, dass diese angesichts der Bedrohungen gegen die Donbass-Republiken und Russland selbst unvermeidlich gewesen sei.

„Wir werden niemals zulassen, dass die Ukraine als Sprungbrett für aggressive Aktionen gegen unser Land dient“, sagte er zum russischen großflächigen Einmarsch auf dem ukrainischen Territorium, der am 24. Februar begann.

„Ein Stopp der russischen Truppen an den Grenzen der Volksrepubliken Lugansk und Donezk wäre nicht die endgültige Lösung und würde die Bedrohung für Russland nicht beseitigen.“ Putin erinnerte auch an die Äußerungen Kiews über einen möglichen Besitz von Nuklearwaffen.